



tieffte Teilnahme. Die Art, wie seine Gemahlin die Kunde von dem Untergang ihres Gatten erfahren haben soll, ist erschütternd. Die Admiralin kam ahnungslos von dem Besuch einer Freundin, als sie der Schweizer (Portier) beim Verlassen des Wagens fragte: „Ist es wirklich wahr, Gnädigste, daß Admiral Malarow tot ist?“ Das Gerücht hatte sich bereits in der Stadt verbreitet, ohne daß Frau Malarow selbst eine Ahnung davon hatte. Sie eilte sofort in das Kriegsministerium, wo der unglücklichen Frau das tragische Geschick bestätigt wurde. Der Admiral hinterläßt einen Sohn und eine Tochter, der große Schönheit nachgerühmt wird. Man wartet in der Hauptstadt in fürchterlichster Spannung auf ausführlichere Meldungen. — Nach den letzten Nachrichten aus Petersburg beträgt die Zahl der beim Untergang des Panzers „Petropatrowski“ Umgekommenen weit über 400. Der Eindruck der Katastrophe ist in der russischen Hauptstadt noch immer entsetzlich; kein anderes Gesprächsthema herrscht in der Bevölkerung. Eine fürchterliche Unruhe macht sich bei den Angehörigen der Verunglückten geltend, die den Marinestab belagern, um genauere Nachrichten zu erhalten. — Admiral Malarow war im Jahre 1848 in Nikolajew geboren, stand also im 58. Lebensjahre. Im Jahre 1864 trat er in den Flottendienst und zeichnete sich während des russisch-türkischen Krieges als Kommandant des Kriegsschiffes Großfürst Konstantin hervorragend aus, indem er eines Nachts den Versuch machte, die auf der Reede von Batum liegende türkische Flotte mittelst Minen in die Luft zu sprengen. Der Versuch gelang zwar nicht; seit jener Zeit aber ist Malarow in Rußland populär. Im Jahre 1881 war er bei Groß-See Stobelew attachiert und befehligte dann verschiedene Kriegsschiffe. Später stand Malarow an der Spitze des Ostseegeschwaders und im Jahre 1899 wurde er zum Kommandanten in Kronstadt befördert. Von dieser Stelle wurde er am 15. Februar abberufen, um den Oberbefehl über die Truppen im fernem Osten zu übernehmen. Vorzeitig hat er jetzt dort den Seemannstod gefunden.

### Württemberg.

Herzog Robert von Württemberg ist, nach einer Meldung aus Wien, zum Major des 9. österr. Dragonerregiments ernannt worden.

Stuttgart, 16. April. Die besonderen Übungen der Kavalleriedivision im Bezirk des 13. Armeekorps finden in der Zeit vom 25. August bis 5. Sept. statt und zwar das Brigadegerzieren vom 25. bis 27. August, das Divisionserzieren vom 28. Aug. bis 5. Sept. Die Kavalleriedivision setzt sich, wie schon früher erwähnt, aus den beiden Kavalleriebrigaden des 13. Armeekorps, sowie der 16. Kavalleriebrigade Saarbrücken (8. A. A.) zusammen. Mit Führung der Kavalleriedivision ist der preussische Generalleutnant und Inspekteur der 4. Kavallerie-Inspektion, Fehr. v. König, beauftragt.

Wegen Mangels an Fünf- und Zweimarkstücken war seit einiger Zeit die Einziehung der Talersstücke unterbrochen worden. Sie ist aber neuerdings wieder aufgenommen worden, nachdem

jetzt eine genügende Anzahl von Fünf- und Zweimarkstücken geprägt worden ist.

Stuttgart, 17. April. Heute fand hier in Anwesenheit des Präsidenten der Zentralstelle für Gewerbe und Handel von Moschaf und anderer höherer Beamten unter dem Vorsitz des Obermeisters der Stuttgarter Fleischerinnung Häußermann die Gründung und Konstituierung eines württ. Handwerkerengenossenschaftsverbandes statt, der u. a. die Aufgabe hat, einen Beamten anzustellen, der die gezielte vorgezeichnete Revisionen vorzunehmen hat. Auch ein Rechtsbeistand wurde in der Person des Rechtsanwalts Ohwald-Ulm gewählt. Die Regierung hat eine Forderung des Verbandes durch finanzielle Unterstützung zugesagt. Zum Vorsitzenden des Verbandes wurde Häußermann, zum Schriftführer Handwerkerkammersekretär Dr. Schauble gewählt.

Stuttgart, 16. April. In der Berufungsstrafsache gegen den 23 Jahre alten Dienstknecht Christian Neubauer von Arnbach, 3. Zt. hier im Dienst, wegen Diebstahls, hat gestern die II. Strafkammer des hiesigen Landgerichts das Urteil des Schöffengerichts vom 18. Febr. d. J., wonach der Angeklagte zu 20 M. Geldstrafe verurteilt worden war, aufgehoben und den Angeklagten auf die Berufung des Staatsanwalts zu einer Haftstrafe von fünf Tagen verurteilt. Das Gericht hat festgestellt, daß der Angeklagte am 4. Jan. d. J. den Dachstuhl des Privatier Eberle hier in das Haus Mörikestraße 24, hereingelockt und den Hund dort unter Peitschenhieben in überaus roher Weise durch verschiedene Gassen des Sommerains verfolgt und mißhandelt hat. Weiter wurde festgestellt, daß der Hund sich hierauf unter Schmerzensäußerungen in ein Haus der Marienstraße gelüftet und schließlich sich auf der Straße gewälzt und eine Art von Anfällen bekommen hat, die zu der Annahme führten, als sei er tollwütig. Mit Rücksicht auf die sehr schweren Mißhandlungen, die dem ahnungslosen Tier zugefügt worden sind, hat die Strafkammer die Verhängung einer Freiheitsstrafe für angezeigt erachtet. Die öffentliche Anklage vertrat wiederum Staatsanwalt Cuhorst. Die Verteidigung lag in den Händen des Rechtsanwalts Dr. Milczewsky. Geladen waren fünf Zeugen und als Sachverständiger Professor Hoffmann von der tierärztlichen Hochschule.

Gestern vormittag fand unter dem Vorsitz des Oberamtsverweisers eine nichtöffentliche Sitzung der Amtsversammlung Cannstatt statt, die sich mit der Frage des Ausscheidens der Gemeinden Cannstatt, Untertürkheim und Wangen aus dem Verband des Oberamtsbezirks im Fall der Vereinigung mit Stuttgart befaßte. Die von den genannten drei Gemeinden gestellten Anträge fanden nicht die Zustimmung der Mehrheit, so daß für die weiteren Eingemeindungs-Verhandlungen zunächst eine neue Grundlage wird geschaffen werden müssen. — Das Defizit des Brunnenvereins, das alljährlich von der Stadtkasse zu decken ist, ist auf 9000 M. gestiegen. Im vorigen Jahr waren es rund 8000 M.

Reutlingen, 16. April. Das im Rohbau fertig gestellte zweistöckige Wohnhaus des Schreiners Jais ist gestern abend infolge des heftigen Sturmes ein-

gesürzt. Verleht wurde niemand. Schuld an dem Unfall trägt die schlechte Konstruktion des Baues. Schramberg, 15. April. Der Beschluß der Metzgerinnung, das Schlachthaus auf eigene Rechnung zu bauen und zu verwalten, hatte zur Folge, daß auch die noch fernstehenden 7 Metzgermeister der Innung beigetreten sind.

Weilderstadt, 16. April. In den zur hies. Markung gehörigen Wäldern ließ sich heute der Ruckuck vernehmen, und damit ist die Zahl der Frühlingsboten voll. — An der hies. Kreuzkirche sollen Drahtschuhverleidungen für die Fenster angebracht werden, da schon öfter durch böswillige Hand die Fenster eingeworfen wurden. Auch am Brenzhaus, der evang. Pfarrwohnung, wurden diesen Winter Fensterscheiben eingeworfen und sonstiger grober Unfug verübt. Bis jetzt ist noch nicht gelungen, die Urheber dieser Niederträchtigkeiten zu ermitteln und zur Strafe zu bringen.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 18. April. (Korr.) Die gestrige Generalversammlung der freiw. Feuerwehr Neuenbürg war sehr gut besucht und nahm einen schönen Verlauf. Der Kommandant gab einen Jahresüberblick über die Tätigkeit des Korps selbst, sowie über größere Brandfälle, welche im Jahre 1903 zu verzeichnen waren. Anschließend hieran erteilte der Kommandant eingehende Belehrung über das Verhalten bei Uebungen und Brandfälle gegenüber den elektrischen Drahtleitungen. Adjutant Vogt betonte, daß wenn auch die Feuerwehr keine gesellige Vereinigung sei, doch ein gemüthlicher, kameradschaftlicher Geist vorherrsche, welcher durch Kommandant Klingler gepflegt werde. Ein kräftig ausgebrachtes Hoch auf denselben gab Zeugnis hierfür. Die Feuerwehrkapelle gab heitere Weisen zum besten und mit dem Beschluß, nächstem einen gemeinschaftlichen Ausflug zu machen, endete die gelungene Versammlung.

Calw, 16. April. Seit 3 Wochen wird der Birt „zum kühlen Brunnen“ in Teinach, J. Müller, vermist. Vorgestern wurde in den Wäldern eine Streife nach ihm veranstaltet, aber ohne Erfolg. Müller ist 58 Jahre alt.

Entingen, 13. April. „Ach, Scheiden tut weh; aber dein Scheiden macht, daß mir das Herze lacht!“ Dieser kleine Spruch kommt den Entinger Bürgern gewiß in Erinnerung, wenn sie abends nach Feierabend einen Spaziergang durch die Dorfstraßen beim Scheitern des elektrischen Lichtes unternehmen. In den entlegenen Ecken und Enden kann man jetzt im Freien hantieren und oft wird die Straßenbeleuchtung zu allerlei Arbeiten benützt. Jetzt aber, wo die alte Petroleum-Beleuchtung als überflüssig abgeschafft wird, ist es von Interesse, einige alte Erinnerungen aufzufrischen. Einst vor Jahren, so erzählen unsere Eltern, pilgerten die hiesigen Gemeinderäte nach dem altbekannten Bretten, um dort die abgeschaffte Straßenbeleuchtung zu erwerben und nach ihrer teuren Heimat zu schaffen. Es kann wohl möglich sein, daß einige alte Laternen noch von Melanchthons Zeiten stammen.

Boot weit in's Meer hinausgeschlenderte.

Ich befand mich in einer verzweifelten Lage, denn es waren weder Nahrungsmittel, noch Wasservorräte, noch Waffen in meinem Fahrzeuge! Ich schien verloren, wenn es mir nicht gelang, mein Schiff zu erreichen! Aber vergeblich kämpfte ich gegen Wind und Wellen an! meine Kräfte erlahmten bald und in totenähnlicher Erstarrung sank ich im Kielraum meines Bootes nieder!

Wildes Geschrei und wilder Lärm erweckten mich aus tiefster Ohnmacht! Fremde Laute drangen an mein Ohr, darunter öfter das Wort „Nyam, nyam!“ Als ich endlich die bleischweren Lider öffnen konnte, sah ich mich in der Nähe einer palmreichen, paradisiischen Insel, blauen Himmel über mir, aber zur Seite meines Bootes ein Kanoe mit sechs wilden, grauhaarigen Weibern besetzt, deren schreckliche Gestalten durch das langherabwallende wirre Haar noch gräßlicher schienen. Eine der Negären fuhr eben mit einem großen Messer auf mich los, eine andere aber erhob das schwere Ruder zum Schlage auf meinen Kopf, dabei schrien alle wie verrückt: „Nyam, nyam.“ Den schrecklichen Sinn dieses Wortes lernte ich erst später kennen; es bedeutet so viel als einen guten Fraß; jetzt eben beunruhigte er mich weniger als die Mordsucht der alten Weiber. Ich hätte ihre Streiche nicht einmal abwehren können, denn meine Glieder waren wie gelähmt. Da ward ein anderes, ich möchte sagen himmlisches Wesen, mein rettender Engel!

Hinter dem Vorderteil des Fahrzeuges nämlich

erhob sich plötzlich ein junges Mädchen. Es war schlank und edel gewachsen und hatte eine lichtbraune, fast weiße Farbe. Während die Weiber nur einen Lendenschurz trugen, war dieses liebevolle Mädchen mit einem aus Vogelfedern gewirkten Röschchen gekleidet; Hand- und Fußgelenke waren mit Elfenbeinringen geschmückt, durch das schwarze, straff herabhängende, aber wohlgepflegte Haar waren Schnüre kleiner Muscheln geflochten. Die lieblichen Flügel des Gesichtes, der seelenvolle Ausdruck der mandelförmig geschnittenen Augen bildete einen sonderbaren Kontrast gegen die Häßlichkeit der Alten! Um die Taille trug dieses liebevolle Naturkind einen Gürtel von Schlangenhaut, der mit allerlei Juwelen, besonders aber mit Büscheln weißer Schafswolle, behängt war. An einer Bastischnur trug es um die Schultern gehängt eine Flasche, die aus einer hohlen, korbartigen Frucht hergestellt war.

Dieses Mädchen also erhob sich jetzt, legte ihre Hand auf mein Haupt und sagte nur das eine Wort: „Tabu!“

Sogleich schwiegen die Weiber; das wilde Geschrei mit dem Messer schlich zur Seite, das andere warf verdrossen das Ruder hin. Die Alten waren offenbar beim Fischfange beschäftigt gewesen, als mein Fahrzeug angetrieben ward.

Das junge Mädchen stieg nun zu mir in's Boot, gab einen kurzen Befehl, worauf zwei der Weiber folgten, die Ruder ergriffen und uns nach der Insel hinüberführten, wo ich unter einer Palme niedergebettet ward. Die beiden Weiber gingen sofort

wieder an ihre Arbeit, das junge Mädchen aber blieb bei mir, löste mir Palmwein ein und redete freundlich in einer Sprache zu mir, die ich nicht verstand. Es befestigte auf meiner Brust mit einem spitzen Dorn ein Stückchen der vorerwähnten Wolle und flüsterte wieder das Wort „Tabu!“ dabei.

Der Wein hatte mich gekräftigt, so daß ich wieder Herr meiner Gliedmaßen war. Ich war hungrig wie ein Wolf und machte die Geberde des Essens. Sogleich lief meine Beschützerin grazios davon, holte mir eine Kokosnuß, die sie so geschickt öffnete, daß nichts von der Milch verschüttet ward; der Kern mußte dann meinen ersten Hunger stillen. Als ich weiteren Appetit zu erkennen gab, holte mir die Kleine auch hurtig saftige Früchte herbei, so daß ich mich gegen Abend vollständig erholt hatte. Als die Sonne sank, stellten sich auch die Negären am Ufer ein, sammelten die Fische, welche erbeutet waren, in Binskörben und bargen das Kanoe und mein Boot am Ufer. (Fortsetzung folgt.)

[Erklärt] Herr: „Ich wollte mich erkundigen, warum Sie eigentlich meinen Sohn aus der Lehre entlassen haben?“ — Chef: „Wissen Sie, Ihr Sohn dachte mir zu viel.“ — Herr: „Wieso? Das ist doch kein Fehler?“ — Chef: „Ja, wissen Sie, jedesmal, wenn er etwas Dummes gemacht hat, sagte er: „Ich habe gedacht!“ — Er hat aber nicht zu denken!“

## Dermisches.

Köln, 15. April. Ueber die räthselhafte Erkrankung einer ganzen Familie berichtet der Aachener Volksfreund aus Waldhorn (Rheinland), daß auf dem dem Landrat Gölcher gehörenden Gute unter eigentümlichen Erscheinungen die Familie des Gutverwalters erkrankt ist. Das Ehepaar ist schon gestorben. Auch die 13jährige Tochter, sowie 2 erwachsene Kinder des Ehepaars sind von der Krankheit befallen worden, deren Zustand hoffnungslos ist. Die Art der Erkrankung ist ärztlicherseits noch nicht festgestellt. In der Bürgerschaft herrscht begreifliche Aufregung.

Der Landbürger Karl August Binder muß sich demnachst verantworten, weil er „die Spitze des Ulmer Münsters“ gestohlen hat. Er ist am Blitzableiter hinaufgeklettert, um seine Waghalsigkeit zu zeigen. Dabei brach die Spitze des Blitzableiters ab und Binder streckte sie samt der wertvollen Platin-einlage in die Tasche. Wegen der unerlaubten Kletterei selbst ist er schon bestraft worden. Außerdem hat er wegen mehrerer frecher Einbruchsdiebstähle 1 Jahr 8 Monate Zuchthaus erhalten.

Stilblüten badischer Dorfbeamten, denen namentlich das böse Jagen „Rubrum“ Schwierigkeiten machte, werden in der „Frankfurter Zeitung“ mitgeteilt. Dem alten Ortspolizeidiener eines badischen Dorfes wird in der Sonntag Nacht übel mitgespielt, als er die raufenden Burschen auseinanderbringen will. Schließlich wird er in den Straßengraben geworfen und sein Säbel in Stücke gebrochen. Sein Bericht an das Bezirksamt führt das Rubrum: „Keinen Säbel mehr betreffend.“ — Ein Bericht des Viehschäfers N. spricht von „der Kuh des Georg Gorenflo, jetzt dessen Witwe.“ — Der Schutzmann B. in K. meldet seiner vorgeordneten Polizeidirektion die Geburt einer Tochter und den kurz darauf erfolgten Tod seiner Frau unter: „Familienvermehrung, bezw. -verminderung betreffend.“ — Der Bürgermeister von U. führte ein autokratisches Regiment in seinem Dorfe. Einmal wurde dies aber den ehrbaren Gemeinderatsmitgliedern doch zu bunt und sie wandten sich mit einem geharnischten Protest an das Bezirksamt: „Ob der Bürgermeister mit dem Gemeinderat machen kann, was er will, oder nicht betreffend.“ — Weiter schreibt ein Leser aus seiner Tätigkeit als Erster Adjunkt in einer pfälzischen Stadt am Rhein: Bericht, resp. Protokoll des Feldschützen in B., der einen Bauer bei nächtlichem Diebstahl von Klee ertappte: „Heimlich, boshafterweise nächtlich abgemähten Klee betreffend.“ — Ein Bürgermeister in C., in dessen Amtsgericht nach einem Militärpflichtigen gesucht wurde, antwortete: „Rehrheits-

genannter Militärpflichtiger ist im Alter von fünf Jahren gestorben.“

Ein männlicher Entschluß. Die Greifswalder Zeitung vom 8. ds. veröffentlicht folgendes vielsagende Inserat: Gläubiger gesucht. Alle meine Gläubiger werden aufgefordert, sich binnen dreimal 24 Stunden mit ihren paar Forderungen hauptpostlagernd Stettin zu melden, da ich den ganzen Bettel in einem Aufwasch durch meinen Bevollmächtigten erledigen lassen will, denn ich habe die alberne Treterei satt.

W. M. cand. phil.

## Der Blütenbaum.

Der Blütenbaum ist wieder erwacht  
Und schaut in seiner verjüngten Pracht  
Wie eine Braut so hold und rein  
In die sonnige, schöne Welt hinein.

Und wieder fällt die weiche Luft  
Ein herzerquickender Frühlingsduft;  
Und braune Gesellen, ein ganzer Zug,  
Sie kommen herbei im raschen Flug.

Sie summen leichtschwebend um Blü' und Blü',  
So ganz befeelt im Gemüt,  
Und tauchen nieder und schlürfen sacht  
Den ersten Honig nach Winternacht.

Da fliegt mir eine zum Fenster herein  
Und singt um's Haupt mir ihr Lied so fein:  
O, komm' doch heraus und staune mit an,  
Welch Wunder der liebe Gott getan!

[Frage:] Was ist unpassend? — Antwort: Wenn ein Konditor sein Geschloß warm empfiehlt.

## Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Syrakus, 17. April. Der Kaiser hielt heute Vormittag an Bord der „Hofenzollern“ Gottesdienst ab und arbeitete am Nachmittag.

Tokio, 17. April. Admiral Togo berichtet, die kombinierte Flotte begann, wie vorher bestimmt war, am 11. April den ersten Angriff auf Port Arthur. Die vierte und fünfte Torpedojägerflotte, die 14. hiesige Torpedobootflotte und die „Koryomaru“ erreichten den Eingang um Mitternacht vom 11. zum 12. April. Trotz der feindlichen Scheinwerfer gelang es ihnen, an verschiedenen Punkten Minen zu legen. Die zweite Torpedojägerflotte entdeckte bei Tagesanbruch am 12. April einen russischen Torpedojäger, welcher den Hafen zu erreichen suchte. Nach einem Kampf von 10 Minuten wurde derselbe in den Grund gebohrt. Es blieb keine Zeit, die Mannschaft desselben zu retten, da der „Bajan“ das Feuer auf dasselbe eröffnete. Sofort folgten

„Nowik“, „Asold“, „Diana“, „Petropawlowsk“, „Popeba“ und „Poltawa“ und griffen uns an. Unser Geschwader erwiderte das Feuer absichtlich schleppend und zog sich allmählich zurück, bis der Feind ca. 15 Seemeilen nach Osten gelockt war. Dann kam unser erstes Geschwader heran, welches durch drahtlose Telegraphie benachrichtigt, plötzlich zum Angriff vorging. Während des Versuches der Russen, den Hafen zu erreichen, lief das Linienschiff „Petropawlowsk“ auf eine von uns in der vorhergehenden Nacht gelegten Mine und sank. Ein zweites Schiff verlor anscheinend die Manövrierfähigkeit. Doch konnten wir bei der Konfusion unter den feindlichen Schiffen dasselbe nicht erkennen. Die russischen Schiffe gelangten schließlich in den Hafen. Unser drittes Geschwader erlitt keinerlei Beschädigung. Auch die Beschädigungen des Feindes dürften mit obiger Ausnahme gering sein. Unser erstes Geschwader kam nicht in die Feuerentfernung. Um 1 Uhr nachmitt. zog sich unsere Flotte zurück und bereitete einen erneuten Angriff vor. Am 14. April segelte dieselbe wieder nach Port Arthur. Die zweite, vierte und fünfte Torpedojägerflotte und die neunte Torpedobootflotte erreichten es 3 Uhr vormittags, das dritte Geschwader um 9 Uhr. Hier entdeckte man drei Minen, welche der Feind gelegt hatte. Dieselben wurden sämtlich zerstört. „Kajuga“ und „Mischin“, welche westlich von Lian-tie-šan dirigiert waren, eröffneten das indirekte Bombardement für 2 Stunden. Hierbei kamen diese Schiffe zum ersten Mal in Aktion. Die neuen Forts in Lian-tie-šan wurden schließlich zum Schweigen gebracht. Unsere Flotte zog sich um 1.30 Uhr zurück.

Port Arthur, 17. April. (Russ. Telegr.-Ag.) Statthalter Alexjew hat sich heute an Bord des „Sewastopol“ begeben und seine Flagge als Kommandant des Geschwaders des Stillen Ozeans gehißt.

Petersburg, 17. April. Amtlichen Berichten zufolge, die der Generalstab erhalten hat, ist heute am Yalu Fluß alles ruhig und es traten keine besonderen Veränderungen ein.

London, 17. April. Dem Reuterschen Bureau wird aus Chalu (Tibet) von gestern gemeldet: Die englische Mission ist in Gyangse gut untergebracht. Die Einwohner des Distriktes scheinen der Mission gegenüber gute Gesinnungen zu hegen. Viele Tibetaner, die bei dem Zusammenstoß bei der Schlucht vom Koien Götterbilde gefangen genommen worden sind, kamen, als sie aufgefordert wurden, ihre Schwerter und Gewehre zu zerbrechen, dieser Aufforderung freudig nach und erzählten, sie seien von den Lemas zum Kampfe gezwungen worden. Der englische Befehlshaber hat dem Kloster von Gyangse eine Geldbuße auferlegt, weil eine Anzahl Mönche gegen die Engländer gekämpft hat.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

### Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 10. April 1901 (Min.-A.-Bl. S. 113), betr. die Unterstützung der bedürftigen Familien von Teilnehmern der Expedition nach Ostasien, angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß etwaige Anmeldungen von Unterstützungsansprüchen bedürftiger Familienangehöriger von Teilnehmern an der Expedition nach Ostasien sofort vorgelegt werden.

Den 26. April 1904.

R. Oberamt.  
Knapp, A.-B.

### An die Schultheißenämter

mit dem Ersuchen, die Auszüge aus dem Leichenschauregister umgehend einzusenden.

Neuenbürg, den 16. April 1904.

R. Oberamtsphysikat.  
Dr. Härlin.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Am nächsten

Mittwoch den 20. April 1904  
vormittags 9 Uhr

werden im Sitzungssaale des  
Amtsgerichts folgende Gegen-  
stände gegen Barzahlung öffent-  
lich versteigert:

3 Holzhacken, 6 Sägen, 12  
Beile und Äxte, 1 eiserner  
Haden, 12 Messer, 2 Sensen  
und 1 Stod.

Den 16. April 1904.

Kassenamt R. Amtsgerichts.  
Oberdorfer.

Neuenbürg.

### Bruteier

von selbst gezüchteten, rosen-  
färbigen Kreuzungs-Hühnern  
verkauft

Albert Weif.

Auf 1. Mai werden 2 möblierte

### Zimmer

für einen ledigen Herrn zu  
mieten gesucht.

Zu erfragen bei der Exped.  
ds. Blattes.

Herrenalb.

### Beleidigungs- Zurücknahme.

Die Unterzeichnete nimmt hie-  
mit die gegen Wilhelm Kull,  
Bäckermeister hier gebrauchten  
beleidigenden Äußerungen unter  
dem Ausdruck des Bedauerns  
zurück und leistet hiemit öffent-  
liche Abbitte.

Den 15. April 1904.

Karoline Schweikert.

### Gute Backsteinkäse

das Pfund zu 25 u. 27 J., vor-  
zügliche fetter Schweizerkäse das  
Pfund zu 55 u. 58 J. versendet  
von ca. 30 Pfund an gegen Nach-  
nahme, so lange Vorrat

G. W. Schmid, Saulgau, Württ.

Stadt Neuenbürg.

### Laub- und Nadelholz-Stammholz-, Brennholz- und Schlagraum-Verkauf.

Am Montag den 25. April ds. Js.  
vormittags 9 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathaus aus dem Stadtwald Distrikt I  
Abt. 16 Unterer Hohrain und Distrikt II Abt. 3 Hintere Happey  
im Aufstreich verkauft:

464 St. Fichten und 54 Tannen mit Fm.: Laubholz:  
5 II., 64 III., 129 IV., 31 V. Kl. und Fm.  
Sägholz: 1 II. und 1 III. Kl.

17 St. Kiefern mit Fm.: 8,86 Ia., 0,68 IIa., 5,52  
IIb. und 0,16 III. Kl.

Brennholz: Buchen Km.: 34 Scheiter, 287 Prügel,  
50 Reispriegel.

Nadelholz Km.: 45 Prügel und 1 Reispriegel.

Schlagraum geschätzt zu 500 Wellen.

Den 18. April 1904.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

### Jungdeutscher Bund Stuttgart. Öffentlicher Vortrag

des Herrn Grafen Paul von Hoensbroech  
am Donnerstag den 21. April, abends 8 Uhr,  
im Festsaale der Viederhalle über

### „Zentrum ist Trumpf“.

Eintrittspreise: Numerierte Sitz 2 M. und 1 M., offener  
Platz für Saal und Galerie 50 J. Karten sind zu haben: im  
Vorderlauf bei Hrn. Hofbuchhändler Friedrich Stahl, König-  
straße 31a, sowie abends an der Kasse.

**R. Forstamt Langenbrand.  
Laubholz-Stammholz- u.  
Beugholz-Verkauf**

am Samstag den 23. April  
nachmittags 3 Uhr im Köhle  
in Baldrennach aus II 6  
Buchlopf, 11 Happey und V  
12 Vorderer Fuchberg:

Stammholz: Eichen Fm.: 1  
IIIb. 6 IV., 3 V. Klasse;  
Buchen Fm.: 1 Ib., 4 IIb.  
2 IIIb.

Beugholz Fm.: Eichen 5 Scheiter,  
35 Anbruch; Buchen 6 Scheiter,  
3 Brügel, 21 Anbruch;  
Nadelholz 4 Brügel, 100  
Anbruch.

**R. Forstamt Wildbad.**

**Stammholz-Verkauf**

am Donnerstag den 28. April  
ds. J8, vormittags 9 Uhr auf  
dem Rathhaus in Wildbad aus  
Staatswald II 111 Mittlere  
Wanne, 112 Hintere Wanne,  
114 Unterer Baurenberg, 108  
Oberes Gustrich und zwar:

Langholz: 105 St. Forchen  
mit Fm.: 102 I., 79 II.,  
19 III., 3 IV. Kl., 538 St.  
Tannen mit Fm.: 635 I.,  
256 III., 72 II., 71 IV. Kl.;  
Eagholz: 11 Stück Forchen  
mit Fm.: 6 I., 5 II., 1 III.  
Kl.; 73 Stück Tannen mit  
Fm.: 47 I., 19 II. und 7  
III. Klasse.

Loderverzeichnisse werden nicht  
abgegeben; Schwarzwälderlisten  
durch das R. Forstamt gegen  
Bezahlung von 3 M. an das  
R. Kameralamt Neuenbürg.

Calmbach.

**Mostrosinen**

neuer Frucht  
liefert in besten Qualitäten zu  
billigstem Tagespreise

**Fritz Bürkle.**

**Bibeln, Lesebücher II. Teil,  
Neue Spruch- u. Liederbücher  
neuester Ausgabe,  
Kinderlehren,  
Rechenbücher, Liederhefte,  
das neue Bibl. Lesebuch,  
Bibl. Geschichten der ev. Gesellsch.,  
Calwer Bibl. Geschichten  
für Schulen u. Familien,  
das Lesebuch für Fortbildungsschulen,  
Schul-Atlanten zu 50 Pfg. u. 1.20 Mk.,  
Schreibhefte,  
Schreib- und Zeichenmaterialien,  
empfehlen  
**C. MEEH.****

**Kinderwagen,  
Sport- und  
Leiterwagen**



in allen Preislagen und großer Auswahl  
kaufen Sie billig bei

**Wilh. Bross,**

**Pforzheim, Bahnhofstrasse 3.**

Reichhaltiges Musterbuch steht zu Diensten.

**Palmin**

reine Pflanzenbutter  
als vorzügliches Koch-, Brat-  
u. Backfett jahrelang bewährt.  
Preis per Pfd. 65 Pfg.  
Friseh eingetroffen bei:  
**W. Seuffer, Birkenfeld**

**Asphaltpappe,  
Carbolineum,  
Dachlack, Holzeement  
liefert billigst  
Wirt. Theor. u. Asphaltgeschäft  
Wilh. Volz, Feuerbach  
Kgl. Hoflieferant.**

Ich habe mich in **Brötzingen**  
**als Arzt**  
niedergelassen und die Praxis des † Hrn. Dr. Muser  
übernommen.  
**Wohnung:** Haus des † Hrn. Dr. Muser.  
Telephonanschluss Nr. 1198.  
**Dr. med. Finke,**  
praktischer Arzt.

**Fertige Betten**  
von 25,50 Mark an  
Bettfedern,  
Daunen.  
das Pfund L., 1.40, 2.30,  
2.70. Die Betten 3., 3.40  
und höher.  
**Gebr. Schmidt,  
Pforzheim.**  
Größtes und ältestes Geschäft  
für Aussteuer-Manufaktur-  
waren.

**Rappenfett!** gefeßlich  
geschützt!  
Bestes Wagenfett der Welt.  
Nur echt in Büchsen mit Auf-  
schrift. Zu haben bei  
**Fritz Bürkle in Calmbach.**

**Ansichts-  
Postkarten**  
in schöner Auswahl empfiehlt  
**C. Meeh.**

Neuenbürg.  
**Achtung!**  
Vorstehender Geschäfts-  
Nebergabe wegen verlaufe ich  
von heute ab zu bedeutend  
reduzierten Preisen.  
**Albert Neugart.**  
**Zur Saat:**  
Kleejamen,  
ewigen und dreiblättrigen.  
Widen, Grasjamen  
und Gerste  
in neuer, garantiert keimfähiger  
Ware empfiehlt billigst  
**Albert Neugart.**  
**Zur Weinbereitung:**  
Rosinen u. Corinthen  
in neuer Frucht zu äußerst  
billigen Preisen empfiehlt  
**Albert Neugart.**

**Leinkuchenmehl,**  
garantiert rein,  
Mohn- und Kestnudeln,  
Welschkorn, Welschkornmehl,  
Gerstenmehl,  
Weizensuttermehl und  
Weißmehl  
empfehlen äußerst billig  
**Albert Neugart.**  
Besteck,  
Lajchenmesser und Scheren,  
Fleischhadmaschinen,  
Buttermaschinen,  
Tür- u. Kastenbeschläge,  
Drahtgeflechte,  
Besen u. Bürstenwaren  
Zigarren etc. etc.  
empfehlen zu bedeutend redu-  
zierten Preisen  
**Albert Neugart.**  
Die H. H. Wirte mache ich zu  
mein reichlich sortiertes Lager in  
Besteck u. Zigarren noch  
besonders aufmerksam  
D. O.

**NEUESTE  
DAMEN-  
KLEIDER-  
STOFFE**

Kleider-,  
Blusen-  
u. Kostüm-  
Stoffe,  
Seiden-Stoffe.  
Geschmackvolle  
Leinen- u. Geru-Stoffe.  
Wollmuffeline.  
Massen-Auswahl in  
schwarzen  
u. weissen Stoffen.

empfehlen in bekannt  
größter Auswahl  
**Gebrüder Schmidt**  
**PFORZHEIM.**

Bersand unserer reichhaltigen Musterkollektion  
nach auswärts umgehend.

**Riesen-Auswahl  
in  
Unterröcken**  
aus Noire, Lüster und  
Wachstoffen.  
**Schürzen**  
jeder Art  
für  
Gross und  
Klein.

**Verbandstoffe.**

Billigste Bezugsquelle  
Sanitätsbazar  
Ant. Helnen  
Pforzheim und  
Wildbad.

